

Elf Nominierungen für Stormarner Olof-Palme-Friedenspreis

AHRENSBURG :: Zum 25. Mal verleiht die SPD Stormarn in diesem Jahr den Olof-Palme-Friedenspreis, der an Menschen vergeben wird, die sich für Frieden und gesellschaftlichen Ausgleich einsetzen. Die Preisverleihung findet seit dem vergangenen Jahr am 28. Februar statt, dem Todestag des ehemaligen schwedischen Ministerpräsidenten. Die Preisverleihung im Schloss Reinbek (Schloßstraße 5) beginnt um 18 Uhr. Über einen Mangel an Nominierungen kann sich das fünfköpfige Kuratorium nicht beklagen, wie dessen Mitglied Martin Habersaat sagt: „Diesmal gab es elf Nominierungen. So viele wie lange nicht“, so der Vorsitzende des SPD-Kreisverbandes Stormarn. Nominierungen kann jeder Bürger einreichen.

Auf der Liste steht in diesem Jahr das Antirassistische Bündnis Stormarn (Arabues), das über die Aktivitäten faschistischer und rassistischer Gruppierungen aufklärt. Weiterhin sind die Vereine „Frauen helfen Frauen“ und „Bella Donna“ nominiert, die sich unter anderem gegen Gewalt gegen Frauen und sexuellen Missbrauch einsetzen. Die Oldesloer Tafel, die unter anderem Lebensmittel für Bedürftige organisiert, ist in diesem Jahr auch auf der Nominierungs-

listeliste. Weiterhin ist das Projekt „Garten der Begegnung Ahrensburg“ nominiert worden, das sich für die Schaffung von Parzellen in Kleingärten einsetzt, in denen einheimische Deutsche mit Zuwanderern zusammenkommen. „Hand in Hand“ Bad Oldesloe ist ein nominiertes Verein, der Gesundheits- und Bildungsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika fördert. Weitere Vorschläge sind der Schönberger „Freundeskreis Sieraków“, der sich für ein besseres Miteinander von Deutschen und Polen gegründet hat, sowie die Glinder „Bürgerinitiative gegen Rechts“, die mit Aktionen gegen ein Modegeschäft vorgeht, das bei Rechtsradikalen beliebte Kleidung vertreibt.

Die Gruppe „Kontakt - Initiative gegen Sucht und Gewalt in Stormarn“ ist wegen ihres Engagements für Jugendliche nominiert. Weiterhin steht Gerhard Ehlers auf der Liste, der sich in der kirchlichen Initiative „Oikocredit“ für Entwicklungsprojekte einsetzt. Nominiert ist auch der Schriftsteller Wolfgang Beutin, der sich in der Friedensbewegung engagiert. Ebenfalls für den Preis vorgeschlagen war der Bad Oldesloer „Freundeskreis Beer Yaakow/Israel“, der aber auf die Nominierung verzichtete. (cg)